

# Wohnungsgenossenschaft 1995: Es kann weitergehen

Von Peter Ließmann

**Magdeburg.** Die Wohnungsgenossenschaft 1995 befindet sich nach eigenen Angaben wieder in einem ruhigen Fahrwasser. Der Grund: Es konnte eine Bank gefunden werden, mit der die Genossenschaft neue Kreditverträge abgeschlossen hat. Am vergangenen Donnerstag trafen sich Genossenschafts-Vorstand und Bankvertreter zur Unterzeichnung der Kreditverträge. Dadurch konnten jetzt endgültig Verbindlichkeiten, die die Genossenschaft bei einer anderen Bank hatte, abgelöst werden. Das Unternehmen sei damit über Jahre hinaus gesichert, so die Vorstände Frank Saft und Ulrich Schneider in einer Pressemitteilung.

Zum Hintergrund: Im vergangenen Jahr hatte die Hausbank der Genossenschaft angekündigt, die Kredite des Wohnungsbauunternehmens nicht mehr zu verlängern. Das



Volksstimme berichtete mehrfach über die Krise der Genossenschaft, unter anderem am 16. Dezember 2006.

hätte fast das Aus für die Genossenschaft bedeutet, denn aus eigener Kraft hätte das Unternehmen die Schuldenlast nicht begleichen können. Zeitweise wurde sogar darüber nachgedacht, die Genossenschaft an einen Investor zu veräußern.

Potenzielle Interessenten am Wohnungsbestand hatte es

durchaus gegeben. Allerdings waren die Mitglieder ganz anderer Meinung und die Genossenschafts-Hauptversammlung lehnte im Dezember vergangenen Jahres mit knapper Mehrheit einen Verkauf ab. Denkbar wäre auch die Fusion mit einer anderen Genossenschaft gewesen. Dies hätte im Laufe dieses Jahres

passieren müssen.

Der Vorstand musste sich folglich weiter auf die Suche nach einem Kreditinstitut machen. Hierbei wurde er unter anderem auch vom Verband der Wohnungsgenossenschaften des Landes Sachsen-Anhalt unterstützt. „In langwierigen schwierigen Verhandlungen konnte mit der

Deutschen Kreditbank ein neuer Finanzpartner gefunden werden“, so der Vorstand. Die bisherige Hausbank habe zudem noch einen Teil der Verbindlichkeiten erlassen, wodurch die Genossenschaft auf ein solides finanzielles Fundament gestellt werden konnte und jetzt in der Lage sei, den Wohnungsbestand nachhaltig zu entwickeln.

Damit habe die Genossenschaft wieder eine eigenständige Zukunft und für alle Mitglieder und Mieter bleibe das Wohnen berechenbar.

Schon auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 26. April dieses Jahres habe der Vorstand über ein positives Jahresergebnis berichten können.

Insgesamt hat Magdeburgs jüngste Wohnungsgenossenschaft rund 700 Mitglieder und einen Bestand von 1140 Wohnungen zu verwalten. Damit gehört sie auch mit zu den kleinsten der Stadt.